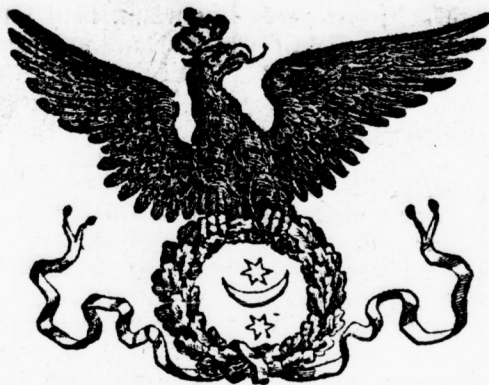


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 256.

Halle, Sonnabend den 31. October
Hierzu eine Beilage.

1840.

Das 18te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält: unter

Nr. 2120. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31. Juli d. J., wegen Anwendung einer revidirten Lag-Ordnung für die zu dem landschaftlichen Kredit-Verein im Großherzogthum Posen gehörigen Güter statt der bisherigen, nebst der revidirten Lag-Ordnung selbst; vom 6. Juli d. J.

Berlin, den 29. October 1840.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Berlin, d. 29. Oct. Sr. Maj. der Köniz haben dem Ober-Forstmeister Krause zu Frankfurt den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Sr. Excellenz der Ober-Erb-Jägermeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Reichenbach-Goschütz, ist von hier nach Breslau, der General-Major und Kommandeur der 7ten Landwehr-Brigade, von Bock, nach Magdeburg, und der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Baierschen Hofe, Graf von Dönhoff, nach München abgereist.

Am 25. October starb der Landrath des Torgauer Kreises vgn Bofe.

Altedorf Alleben, d. 19. Oct. Gestern, d. 18. d. feierten 25, fast alle mit rühmlichen Wunden bedeckte, aus dem Freiheitskampfe von 1813 bis 1815 noch lebende Krieger, ein Erinnerungsfest an die Leipziger Schlacht, das, wenn es auch nicht den prunkvollen Charakter der reichen Großstädter an sich trug, ihm doch nichts an Würdigkeit nachgab. Denn wie der Aufruf des Königs 1813 auf sie eingewirkt, wurden sie davon und dem wenige Tage vorher erfolgten Geburtstage und Huldigungsakt Sr. Majestät so ergriffen, daß sie einstimmig sich in eine Kompagnie unter Führung eines gewählten Hauptmannes, des Rahnführers Menzer, der eine französische Finten-Fuzel noch im Hüftbein mit sich herumträgt, versammelten; unter Trommeln und militärischer Musik, nach gehaltenem Gottesdienste vor das Dorf auf eine Anhöhe, auf welcher den 2. Ofterfeiertag 1813 die preußisch-russischen Kanonen der französischen Reserve-

armee unter dem Vicekönig von Italien bedeutenden Abbruch thaten, marschirten, und auf den Gräbern der gefallenen Franzosen einen Kreis schlossen, in dessen Mitte der Herr Prediger Ahlfeld eine salbungreiche Rede hielt, in der er auf die durch unsere Hoffahrt und Hochmuth herbeigeführte Verganzenheit hinwies und besonders die Jugend ermahnte, in einem gerechten Kriege ihren Vätern gleich zu werden und keinem Feinde wieder zu gestatten, über die Grenzen unsers deutschen Vaterlandes zu dringen. Es wurden: Eine feste Burg ist unser Gott; Nun danket alle Gott, und Heil Dir im Siegerkranz, gesungen, worauf dem König ein Lebehoch gebracht, 4 Flintensalven nach den Himmelsgegenden gerhan und dann der Rückweg unter Begleitung einer frohbewegten Volksmenge angetreten wurde. Dieser ewig denkwürdige Tag, an welchem das Volk das Königthum aufs neue begründete, wieder eroberte und das deutsche Vaterland von dem übermüthigen französischen Kaiser befreite, wurde mit einem Festmahle, woran der alten Krieger Frauen und Kinder Theil nahmen, beschlossen, bei welcher Gelegenheit die erstern ihre Söhne recht eindringlich ermahnten, daß auch sie festen Muth in schweren Leiden behalten und nur allein auf Gott vertrauen möchten.

Eilenburg. Der 15. October ward auch in Eilenburg als preussischer Festtag begangen. Am frühen Morgen verkündeten Böllerschüsse das Herannahen des Festes, und die Reveille des Musikkorps der Bürgerschützen weckten zur Feier desselben. Um 10 Uhr zogen aus den verschiedenen Stadttheilen festlich geschmückt die sämmtlichen Innungen der Stadt von ihren Obermeistern geführt mit ihren Fahnen und Musikböden nach dem Marktplatz, wo durch die Offiziere der gleichfalls dort aufgestellten uniformirten Bürger-Kompagnien der Schützen und Jäger, jedem Zuge sein Platz angewiesen wurde. In den auf diese Weise gebildeten Kreis begaben sich vom Rathhause aus die sämmtlichen königlichen und städtischen Behörden, Fabrikherren und Kaufleute. Unter Musikbegleitung ward hierauf von den Seminaristen und Schülern unter Leitung des Herrn Rektor Geißler eine Fest-Kantate gesungen, worauf Herr Bürgermeister Brunner zu der versammelten Menge über die Segnungen der Regierung des verstorbenen Landesvaters und die freudigen Hoffnungen, zu welchen der Regierungsantritt des

jägigen Landesfürsten berechtigen, auf eine der Festfeier entsprechende Weise sprach und mit einem dem geliebten Landesherrn aufgetragenen Lebehoch schloß, welches von der Versammlung dreimal jubelnd wiederholt ward. Dem Lebehoch folgte das Volklied: Heil Dir im Siegerkranz. Die Behörden, Fabrikherren und Kaufleute schlossen sich dem Festzuge an und dieser mit seinen acht Musikbändern und dreizehn Fahnen, aus mehr als 1100 Mann bestehend, zog durch die Hauptstraßen nach dem Schießhause vor der Stadt.

In dem festlich geschmückten Schießhause ward zu Mittag gespeist, und es nahmen an diesem Festmahle nicht nur die Behörden, sondern auch ein großer Theil der Bürgerschaft Theil. Die Ihre Majestäten, dem König und der Königin sowie dem Vaterlande ausgebrachten Toasts wurden mit allgemeinem Jubel aufgenommen, und die Heiterkeit der Tafelrunde ward durch die preussischen Nationallieder noch erhöht, welche mit Gesangsbegleitung gesungen wurden. Von den städtischen Behörden wurden die Armen der Stadt gespeist und so auch für sie der 16. October zu einem Festtage. Am Abend war die ganze Stadt glänzend erleuchtet und ein Fackelzug endete das Fest. Die stürmische Bitterung that zwar der Erleuchtung Eintrag, indeß wurde das schöne Fest, bei welchem sich die innige Liebe zu König und Vaterland unverkennbar aussprach, durch die überall vorherrschende musterhafte Ordnung noch erhöht und wird noch lange in der Erinnerung der Eilenburger fortleben, welche, wie alle brave Preußen, für König und Vaterland Gut und Blut zu lassen bereit sind.

Wien, d. 23. October. Die Reden Sr. Majestät des Königs von Preußen am Huldigungstage zu Berlin sind hier mit dem lebhaftesten Interesse gelesen worden. Diese edle und hinreichende Sprache aus dem Munde eines deutschen Fürsten, berührt Saiten, welche immer noch nachklingen in allen Landen deutscher Zunge, was man auch immer von dem Erlöschen des deutlichen Volksgelstes, unwahr und trügerisch genug, vor einigen Jahren behauptet hat. (Preuß. Staatszeitung.)

Aus dem Großherzogthum Baden, d. 24. Oct. Es ist auffallend, wie gegenwärtig in der Gegend von Straßburg, ja am ganzen Rhein hin auf der französischen Seite sich Alles auf dem Kriegsfuße zeigt; man begegnet dort und in Lauterburg Uniformen von allen Gattungen, Einquartierungen in allen Dörfern; die Straßen sind mit aufgeschauelten Pferden und beladenen Proviantwagen bedeckt, lustige Musiken und kriegerischer Gesang wechselt mit dem monotonen Zapfenstreich und der frühen Reveille auf der einen Seite, während auf der andern das Auge weit und breit kein Zelt, keine Kanone, keine Soldaten erblickt, tiefer Friede und ruhige Sorglosigkeit zu herrschen scheint.

Rußland und Polen.

Odeffa, d. 6. Oct. Die imposanten Vorbereitungen Rußlands für möglicherweise eintretende Fälle im türkischen Reich dauern noch immer fort. In Sebastopol und dessen nächster Umgebung liegen unter dem Kommando des General Liders 48000 Mann mit einem Artilleriepark von 82 Kanonen, nur des Marschbefehls harrend; starke Truppenmassen stehen in Bessarabien und um den Kaukasus herum, und ein abgesondertes, wohlgerüstetes Armeekorps an der asiatisch-türkischen Grenze, um jeden Augenblick von dieser Seite der türkischen Regierung zu Hilfe eilen zu können. Am 18. Sept. hatte allerdings eine Abtheilung der Flotte den Hafen von Sebastopol verlassen, aber nach dreitägigen Uebungen war sie wieder zurückgekehrt. Daher damals das Gerücht, die Expedition sei nach Konstantinopel abgesetzt. — Was man vermuthete, daß es nämlich für dieses Jahr in dem Tscherkessenkrieg zu keiner Entscheidung mehr kom-

men werde, kann man nun mit Zuverlässigkeit behaupten; eben so gewiß ist es, daß der beabsichtigte Zug gegen Chiwa vorerst auf unbestimmte Zeit vertagt ist. Als Grund dieser Vertagung erwähnt man besonders das gegenwärtige Verhältniß zwischen Rußland und England, und die Besorgniß, durch jenen Zug eine Störung herbeizuführen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Oct. Nach einem Tory-Blatt hätte jüngst von Seiten zweier in Mäntel gehüllten Personen ein Versuch stattgefunden, die Schilddächer vor dem festen Schloß in Dover zu bestechen, um in das Innere dieses Forts zu gelangen. Die Wachen hätten sich zwar geweigert, ihnen den Zutritt zu gestatten, dieselben aber nicht verhaftet. Seit jener Zeit habe man die Posten dort verdoppelt. Es soll übrigens auch der Befehl ergangen sein, die Kasernen von Dover zur Aufnahme von Truppen vorzubereiten und die Festungswerke des Kastells, so wie die dortigen Anhöhen, gehörig mit Kanonen zu besetzen. Vorgesekern besichtigte der Herzog von Wellington, in Begleitung des Oberst Munro, Kommandanten der Garnison von Dover, und des Oberst-Lieutenant Thomson die Vertheidigungswerke, und es werden binnen kurzem 1600 Mann Verstärkung dort erwartet. Auch sollen die Martello-Thürme längs der Küste mit Geschütz besetzt werden. Wenngleich man noch immer hoffe, daß es keinen Krieg geben werde, so hält man doch jene Vorsichtsmaßregeln unter den jetzigen Umständen für sehr lobenswerth.

Die Zeitungen mehrerer Küstenstädte am Kanal, wie Briarthon und andere, machen die Regierung auf ihre schmerzliche Lage gegen einen Ueberfall von Seiten französischer Kriegsschiffe aufmerksam. Die Fortifikationswerke von Hastings, dem altberühmten Landungspunkte der Normannen, werden mit Kanonen besetzt.

Belgien.

Brüssel, d. 23. Oct. In der Gazette van Gand liest man: Wie sind ermächtigt, die Versicherung zu geben, daß der Bericht des Messager du Gand über die Unordnung, die am Sonntag bei dem Gottesdienst in der protestantischen Kirche statt gehabt haben soll, durchaus grundlos ist, indem in diesem Tempel Morgens sowohl als Nachmittags Alles friedlich hergegangen ist. Der Messager hält dagegen seinen Bericht für wahr, mit Ausnahme jenes Punktes, daß am Morgen der Gottesdienst ganz aufgehört habe. Dieser habe nach dem Rückzuge der Ruhestörer, und nachdem der Geistliche die Polizei habe rufen lassen, fortgesetzt werden können.

Antwerpen, d. 22. Oct. Das belgische Dampfboot Victoria, welches seit dem 19. Morgens von Hamburg hier erwartet wurde, ist endlich heute Nachmittag eingetroffen, aber im Schlepptau eines holländischen Dampfboots, da es bei dem Sturme am 18. Oct. schwere Beschädigungen erlitten hat. Von 83 Pferden, welche dieses Schiff für Rechnung der französischen Regierung überbringen sollte, sind nur 2 mitgekommen, da man, um das Schiff zu retten, die übrigen 81 hatte über Bord werfen müssen.

Neueste Nachrichten.

Paris, d. 26. October. Der heutige Moniteur enthält eine Dedonanz, wonach die Pairs- und Deputirten-Kammern nicht den 28. October, sondern den 5. November eröffnet werden sollen.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Zur Himmelfahrt' entschlief am 23. Oct. in der siebenten Morgenstunde zu Schilbau, dahin er sich nach vierzigjähriger, treuer Arbeit zurückgezogen: Herr Karl Gottfried Ernst Petri, Pastor emeritus von Wefnig und Loswig, Ephorie Wergern bei Torgau, nachdem er sein Alter auf 72 Jahre gebracht.

Diese Anzeige widmet mit betrübtem Herzen allen Freunden, Bekannten und Anverwandten des Entschlafenen die hinterlassene Wittve mit ihren drei Söhnen, zwei Schwiegertöchtern und zwei Enkeln.

Schilbau, Friedland, Wefnig, Leipzig, den 26. Oct. 1840.
Christ. Petri, Witwe, geb. Glaserwald;

Friedr. Petri, Apotheker, Sohn,
Amalie Petri, geb. Hildebrand,
Schwiegertochter,

Moriz Petri, Enkel.

Heinrich Petri, Pastor, Sohn,
Friederike Petri, geb. Hubert,
Schwiegertochter,

Albert Petri, Enkel.
August Petri, Commis.

Bekanntmachungen.

Edictalladung.

Zu dem Nachlasse des hier verstorbenen Schmiedemeisters Gottlieb Schlotte, hat sich der Nagelschmidt Friedrich Wilhelm Schlotte aus Glaucha vor Halle, ein Sohn des Gärtners Johann Christoph Schlotte, eines angeblichen Bruders des gedachten Erblassers, als einziger und nächster Intestaterbe angemeldet, sich jedoch nicht zu legitimiren vermocht. Da nunmehr der Erbschaftsecutor auf Erlassung von Edictalien angetragen hat, so werden alle, welchen ein Erbrecht auf den Schlotte'schen Nachlaß oder ein sonstiger Anspruch daran zu stehen möchte, hierdurch geladen, am 17. März 1841

vor Gericht zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie ihrer Erbsprüche für verlustig werden erklärt werden und die Ausantwortung der fraglichen Verlassenschaft ohne Berücksichtigung ihrer sonstigen Ansprüche an diejenigen Erben, welche sich anmelden und legitimiren werden, ausgemittelt werden wird.

Zugleich werden die Interessenten zur Anhebung des Proclussbesehrides auf den 27. März 1841 -
vergeladen.

Vernburg, den 24 October 1840.
Herzogl. Anhalt. Stadtgerichte.
(L. S.) G. Türlke.

Die zum Kaufmann Harnisch'schen Concurse gehörigen Waaren, Mobilien und Kleidungsstücke sollen auf den 16. November d. J., Nachmittags 2 Uhr und folgenden Nachmittagen

in der Harnisch'schen Wohnung hieselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Lebejan, den 19. October 1840.

Königl. Gerichts-Commission.
Wahn.

Vier Pferde sind billig zu verkaufen, kleine Brauhausgasse No. 334.

Die bekannten Hamburger Dampfschiffe
Leipzig, Hamburg

und der

Englische Courier

fahren bis zum Schlusse der Schifffahrt:

von Magdeburg nach Hamburg
jeden Mittwoch, Sonnabend und
Sonntag;

von Hamburg nach Magdeburg
jeden Dienstag, Mittwoch und
Sonnabend.

mit Passagieren und Gütern.

Comptoir in Magdeburg: neue Fischerufer-
straße No. 1.

„ „ Hamburg: alter Waldbrahm
No. 58.

⚡ Nach Maßgabe des nunmehr wieder volle Ladung gestattenden Wasserstandes ist die Fracht für Güter von hier nach Magdeburg an Bord der sehr räumlichen vorerwähnten Dampfschiffe selbst, jetzt eben so billig wie die bei Verladung pr. Schlepplahn dahin gehende Taxe, und werden durch jene beliebig große Quantitäten Waaren promptest befördert.

Hamburg, d. 23. October 1840.

Die Direction der Fluß-Dampfeschiffahrts-
Compagnie in Hamburg
Julius Kühne.

In einer der lebhaftesten Gegend, dicht am Markte, ist ein Laden nebst Niederlage und sonstiger Wohnung für eine anständige Familie, (jederzeit zu beziehen) zu vermieten. Sehr passend ist derselbe für ein Schnitt-Geschäft. Das Nähere bei

Ehr. Fritsch jun.
an der Ulrichsstraße 380.

Obstkäume, mehrere Sorten hoch- und niederstämmige blaue Ungarnweinsentel und Buxbaum zu Einfassungen, gefüllte und einfache Lampen, gelbe und weiße Narzissen, Kaiserkronen, Iris, Krokus und blaue Traubenhyacinthen, werden billig verkauft beim Gärtner

Mitreuter,
Leipziger Vorstadt.

Grüderstraße Nr. 222. ist die obere Etage, bestehend aus 4 aneinander hängenden Piecen, geräumigem Vorsaal, Küche und Kammern; Keller und Ritzebrauch des Waschauses; auch kann nöthigenfalls Pferde stall und Wasgenemise dazu gegeben werden. Auskünfte im Hause rechts beim Schneidermeister Seider.

Von jetzt an verkaufe ich das Raach Brauntier für 10 Pfennige.

Rauchfuß jun.

Zur Dorstirneß, Sonntag den 1. Novb., ladet ergebenst ein

Ferd. Schliack
zu Burg bei Reibeburg

Von jetzt an sind wieder trockene Hefen von bekannter Güte zu haben bei

Eh. Saalwächter.

Gasthof-Empfehlung.

Einem geehrten auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den Gasthof zum goldenen Stern in Calbe von Herrn Seyfarth übernommen habe und die Gastwirthschaft darin fortsetze. Ich empfehle mich daher allen geehrten Reisenden und resp. Eisenbahnreisenden unter Zusicherung einer prompten und billigen Bedienung ganz ergebenst.

Calbe a. d. S., d. 29. Oct. 1840.

Ferdinand Schmidt,
Gastgeber.

Die Stelle einer Wirthschafterin auf dem Fürstl. Gute zu Köstritz bei Gera ist bereits besetzt.

Schlafrocke

in den schönsten und elegantesten Mustern bei reichhaltigster Auswahl in dem Preise von 1½ bis 9 Thlr. empfehle

F. H. Zander.

Briefstaschen, Cigarren, Etuis, Reise-Necessaires, Kasir, Etuis, Taschentücher, elegant e Schreibmappen, Notizbücher, Agenten empfehle

F. H. Zander.

Meines dauerhaftes Steingut-Geschirr.

Teller, Schüsseln, Assietten, Salat'tren, Comportiren, Suppennapfe, Terrinen u. s. w. zu Fabrikpreisen in der Porzellan-Steinguthandlung
Spieß & Schöber,
Steinstraße.

Beste chem. Zündhölzer offerirt à 32 Thlr. 1000 Pack.

Magdeburg.

Hermann Paulus jun.

Beste Georgia Baumwoll zum Spinnen von Garn und Dochten, so wie schöne Madras-Baumwolle zur Wattenfabrikation, empfehle billigt

W. Fürstenberg.

Maschinen-Verkauf.

Unser Lager von Maschinen zum ökonomischen Gebrauch, als:

Häcksel-Maschinen mit dreifacher Vorrichtung, stündlich 70 Scheffel feinen, 110 Scheffel mittlern, oder 140 Scheffel langem Häcksel leistend;

Sand-Schrot-Mühlen mit Metall- und wirklichen Granit-Mühlsteinen, von welchen stündlich $\frac{3}{4}$ bis 3 Scheffel Schrot zu erzielen sind;

Kartoffel- und Rübeschneide-Maschinen (neu patentirt), auf welchen, ohne die mindeste Kraftanstrengung, stündlich 30 Scheffel Rüben oder Kartoffeln als Viehfutter geschnitten werden können;

Kartoffel-Quetschmaschinen mit großen eisernen Walzen und Schwungradern;

Getreide-Reinigungs-Maschinen, höchst zweckmäßig konstruirt;

Malzquetschen zu grünem Malze, mit abgedrehten eisernen Walzen, und

Reservemesser zu Häckselmaschinen, bietet stets die größte Auswahl dar, und empfehlen wir diese auf Zweckmäßigste konstruirt, sich im Gebrauche längst als praktisch bewährten Maschinen, — von denen fortwährend Exemplare zur gefälligen Ansicht bei uns aufgestellt sind, — zur geneigten Abnahme.

J. E. Tieding & Comp.
in Magdeburg.

Cirque Olympique.

Einem hochgeehrten kunstliebenden Publikum hier und auswärts habe ich die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Freitag den 30. Oct. mit meiner sehr bedeutenden Kunstreitergesellschaft, wozu 50 gut dressirte Pferde gehören, hier eintriffe und Sonntag den 1. November 1840 die erste Vorstellung geben werde. Da ich sowohl durch Auswahl der neuesten und besten Scenen und Reittücke, so wie durch Ausführung der größten und bestbelebtesten Pantomimen, alles aufbieten werde, um den Wünschen der hochgeehrten Anwesenden in jeder Hinsicht zu genügen, so darf ich mir wohl um so mehr eines recht zahlreichen Besuches schmeicheln, als ich auch keine Kosten gescheut habe, um den Circus so elegant als bequem einzurichten. Der Schauplatz ist am Leipziger Thor in dem dazu neu erbauten großen Circus. Das Nähere werden die jedesmaligen Zettel besagen.

Rudolph Brilloff,
Kunstreiter-Direktor.

Alles Zinn, Kupfer, Messing und Blei laufen fortwährend

Kayser & Comp.,
Leipziger Straße No. 282.

Für Anfänger im Pianofortespiel.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Neue Pianoforte-Schule.

Oder theoretisch - praktische Anweisung, das Pianofortespiel nach neuer erleichterter Methode in kurzer Zeit richtig, gewandt und schön spielen zu lernen. Nach J. N. Hummel's Grundsätzen. Für Musiklehrer und Anfänger, sowie auch zum Selbstunterricht. Von J. E. Häuser. qu. Quart. geh. 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.

(Das 2te und 3te Heft kosten à 15 Sgr.)

Hummel's grosse vortreffliche Pianoforte-Schule können nur wenige Lehrer und Schüler sich anschaffen; noch weniger Schüler werden Lust und Zeit haben, dieses voluminöse Werk durchzuüben. Daher verdient der Verfasser Dank, dass er seine Schule nach den Grundsätzen dieses grossen Meisters arbeitete, da dessen Methode doch unstreitig nicht allein die neueste, sondern auch die vorzüglichste ist.

Beim Instrumentenmacher Oesch in Halle, Neumarkt No. 1290., steht ein neues, elegant und dauerhaft gearbeitetes, mit ungarischem Eschenholz belegtes, tafelförmiges Pianoforte von starkem und angenehmem Ton zum Verkauf.

Derselbe übernimmt auch Reparaturen und das Stimmen von Instrumenten.

Zu haben bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Dr. L. S. Weiss:

Die Augenheilkunde

und die Lehre der wichtigsten Augenoperationen nach den Erfahrungen Jüngken's, Beer's, Himly's, Scarpa's und anderer berühmten Augenärzte, sowie nach eigenen Beobachtungen in gedrängter Kürze dargestellt. gr. 8.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Obwohl alle Gegenstände in dieser Arbeit in conciser Form vorgetragen sind, so ist durch Vermeidung unnäher und lästiger Wiederholungen und breiter pleonastischer Redensarten es dennoch möglich geworden, in einem mäßigen Bande einen so eminenten Schatz von Kenntnissen und Erfahrungen so zu concentriren, daß nicht eine einzige Krankheit der Augen, ja nicht einmal ein pathognomisches Symptom derselben, noch ein Heilmittel ausgelassen ist, dessen von den Vorgängern Erwähnung geschehen. Insbesondere ist dieses Werk als Compendium, so wie als Repetitorium bei der Vorbereitung zum Examen zu empfehlen.

Heute Quartett bei Sturm.

No. 444. am kleinen Berlin.

Heute Sonnabend Schlachtfest mit Musik. Sonntag Pfannkuchenseß bei

Röhne auf der Straße.

Sehr schönen Baumkuchen zum Ausschneiden empfiehlt A. Otho.

Achten Schweizer, Apstin, grün und weißen, so wie diverse ff. franz. Liqueure bei A. Otho.

Bouillon mit Pastetchen bei A. Otho.

Daß außer der Staatszeitung, Leipziger Allgemeinen Zeitung noch die Magdeburger Zeitung ganz neu bei mir zum Lesen ist, zeige hiermit an.

A. Otho.

Eine neue Sendung Zischepinner Lagerbier erhielt und empfiehlt G. Rind am Markt.

Eine neue Getreiderolle ist billig abzulassen in Halle bei dem

Bücker Blau.

3 bis 400 Fuder gute Düngerde sind zu verkaufen bei

Andreas Stahl in Trotha.

Ackerverpachtung. Mittwoch den 4. November, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Krausenschen Freigute zu Reideburg 10 Morgen pachtlos gewordene, hierzu gehörende, in der Ellerbuschmark belegene Acker, auf sechs Jahre öffentlich an dem Meistbietenden unter den im Termine zu erscheinenden Bedingungen verpachtet werden, wozu Nachmittags hiermit eingeladen werden.

u u u u g z

zur Kirmeß Sonntag den 1. November ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Aug. Erfurt,

Gasthof zum Prin; Karl.

Vorsdorfer Aepfel in Schlafröcken bei

Adolph Otho.

Auctions-Fortsetzung

auf dem Rittergute Döbrau.

Dienstag den 3. Novbr., Vorm. 10 Uhr, sämtliche in diesen Blättern schon früher angeändigten Weine in Flaschen.

W. Köpfer.

Berichtigung. In Nr. 254. letzte Spalte ist in der Aufforderung zu lesen: Trensich, statt Trausch.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 25. Oct. Der Moniteur parisien meldet: die Regierung hat gestern durch den Telegraphen die Nachricht von der Ankunft des Paketboots Mentor zu Marseille erhalten. Dieses Dampfboot überbringt Depeschen aus dem Orient, die noch nicht in Paris eingetroffen sind; es hat einige Seenachrichten überbracht, die nichts melden, was nicht schon bekannt war; denn die Einnahme von Saïd (Sidon), die sich unter der Zahl dieser Nachrichten befand, ist bereits vor einer Woche mitgetheilt worden. Dieses ist der einzige Grund, der die Regierung verhindert hat, das Publikum davon zu unterrichten.

Dasselbe Blatt meldet: Die Gesundheit des Grafen von Paris, die in Folge der durch den Durchbruch der Zähne veranlaßten Leiden einige Besorgnisse veranlaßt hat, ist seit einigen Tagen besser.

Hr. Thiers soll bis jetzt — so meldet eine Korrespondenz — alle Anerbietungen zu einer Aenderung seiner Absicht hinsichtlich der Thronrede abgelehnt haben, namentlich 1) die Anerbietung, man solle die Kammern ohne Thronrede eröffnen, und 2) die, Hr. Thiers solle die Kammer als königlicher Kommissarius, also ohne Verantwortlichkeit für die Thronrede, eröffnen. Heute Morgen hieß es, der König, der die Entlassung der Minister bis jetzt nicht angenommen, sondern auf dieselbe nur erwidert hat, er werde sich vorsuchen, habe Hr. Thiers einige Concessionen gemacht um im Augenblick der Eröffnung der Kammern eine ministerielle Krise zu vermeiden. Worin diese Concessionen bestehen, weiß man nicht. Indessen — behauptet man — sei eine ministerielle Kombination durch den Marschall Soult vollständig gemacht worden, die nur auf die Billigung des Hrn. Guizot warte, der daselbst als Minister des Innern figurire, indem der größte Theil der diese Kombination bildenden Personen ihren Eintritt von Hrn. Guizot abhängig gemacht haben. Verweigere Hr. Guizot den Eintritt, so werde man auf Hr. Thiers zurückkommen und sich in die Thronrede, die dieser vorbereitet, ergeben müssen.

Die Ordonnanz wegen der Vertagung der Kammern ist vorbereitet, aber sie wird erst im letzten Augenblick publicirt werden, da diese Publikation von Hrn. Guizot abhängt, der erst morgen in Paris erwartet wird.

Graf von Pahlen und der preussische Botschafter haben sich gestern zu Lord Granville begeben, der, in Folge eines Siptanfalls, das Zimmer hüten muß.

Aus Toulouse wird unter dem 22. Oct. gemeldet, daß die Regentin von Spanien den 20. 6 Uhr Abends in Narbonne angekommen ist. Die Garnison hat ihr die militärischen Ehren erwiesen. Eine bescheidene Kalesche und ein Messageriewagen für die Baage und das Gefolge bilden den ganzen Reisezug der Königin. Die Königin hat sich lange Zeit und mit großer Anmuth mit dem Platzcommandanten und Unterpräfekten unterhalts-

ten. Marie Christine war vollkommen ruhig und ihr Antlitz trug keine Spur der Leiden, die dieselbe hat ertragen müssen.

Die erwähnte ministerielle Kombination wird, nach dem Commerce — wie folgt, angegeben: Soult, Präsident des Conseils und Kriegsminister; Martin du Nord der Justiz; Guizot (nicht des Innern, wie es in einer Korrespondenz heißt) des Auswärtigen; Duchatel des Innern; Passy der Finanzen; Lupinier der Marine; Willemain des öffentlichen Unterrichts. In den Portefeuillen des Handels und des öffentlichen Unterrichts werden die H. Dufaure und Teste sich theilen, ohne daß bemerkt wird, welcher von Beiden das eine, oder das andere erhalten wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Octbr. Die Times theilen eine Pariser Korrespondenz des Inhalts mit, Hr. Thiers habe einen confidentiellen Agenten mit Instruktionen für den französischen Botschafter nach St. Petersburg gesandt, auf daß dieser letztere alles Mögliche anwende, eine Allianz zwischen Rußland und Frankreich zu veranlassen. Die von Hrn. Thiers angebotenen Vortheile, insbesondere Handelsvorthelle, sollen sehr bedeutend sein.

Türkei.

Von der türkischen Gränze, d. 13. October. Hinsichtlich der Entsetzung Mehmed Ali's scheint die Pforte ihre Uebereilung schon jetzt zu erkennen, indem Reschid Pascha den Repräsentanten der vier Mächte zu ihrem fast komischen Entsaunen erklärte, daß dieser Beschluß der Pforte keinesweges als definitiv und unwiderruflich zu betrachten sei, indem sie gern davon abgehen werde, sobald der Vice-König im Gnadenweae um Amnestie einkommen wolle. Dazu wird sich nun freilich Mehmed Ali kaum verstehen; allein nicht schwer wird es sein, einen Mittelweae auszufinden, durch welchen das Ehrgefühl beider Theile möglichst geschont wird.

Die Augsburger Allgemeine Zeitung wiederholt in einem aus Alexandrien vom 27. Sept. datirten Schreiben die schon früher in französischen Journalen mitgetheilte Nachricht, daß Mehmed Ali das Auslaufen seiner Flotte auf den Rath des französischen General-Konsuls Cochelet einstweilen aufschob, damit dieselbe nicht von den verbündeten Flotten vernichtet werde. Dieser Nachricht wird aber auch noch die Angabe hinzugefügt, am 26. Sept. sei dem Vicekönig von der französischen Regierung die Mittheilung zugekommen, daß Frankreich die Blockade Aegyptens nicht anerkennen, sondern brechen werde, daß er aber seine Flotte nicht eher zur Vereinigung mit der französischen auslaufen lassen möge, bis ihm genauere Nachrichten darüber zukämen. In einem zweiten Schreiben vom 28. Sept. wird dann die schon früher mitgetheilte Nachricht wiederholt, daß es in Aegypten an Schwefel fehle und demgemäß leicht an Pulver fehlen könne. Unterm 29. Sept. heißt es ferner: Das englische Konsulat hat seinen unmittelbaren Schützlingen, die meist Malteser sind, das Anerbieten machen lassen,

ihnen freie Ueberfahrt und Kost bis zur Beendigung der Quarantaine in Malta zu geben. Die toskanische Regierung hat für ihre Unterthanen dasselbe bewilligt. Der Pascha will auch die Kangleibeamten der Vertragsmächte nicht mehr in Aegypten dulden, weil sie, wie er sagt, nur die Spione machen. In Kahira hat Abbas-Pascha ihre Konsuln ersucht, die Schiffe einzuziehen; ob sie gezwungen werden abzureisen, ist noch nicht bestimmt. Heute sind drei griechische Schiffe, die der Pascha zu 31,000 Piosten gemietet hat, mit den verabschiedeten türkischen Marineoffizieren, gegen 800 an der Zahl, nach Konstantinopel absegelt. Die Verdecke der Schiffe waren mit türkischen Soldaten bedeckt, die ihren Offizieren, welche der Heilmath zueilten, ihr Lebenswohl brachten. Sie weinten alle und streckten einander die Hände entgegen. Diese Maßregel des Paschas wird schlechte Früchte tragen; auch der schwächste Mensch findet in solchen Tagen in der Verzweiflung seine Energie wieder. Die Soldaten haben ihrem Admiral erklärt, daß sie sich einzeln von ihm tödten lassen würden, aber da man ihnen ihre Offiziere genommen, wollten sie keinen fremden Offizieren gehorchen, und wenn man sie zwänge, gegen den Sultan zu fechten, so würden sie es vorziehen, sich mit den Schiffen in die Luft zu sprengen. Der Admiral suchte sie vergebens zu trösten. Auf dem Linienschiffe Nr. 2 und 7 bemächtigte man sich der Schaluppen, um den Offizieren zu folgen; die Araber, die sie an ihrem Vorhaben hindern wollten, wurden über Bord geworfen und ein Kommandant am Kopfe durch Säbelhiebe verwundet. Silends kam Mohammed-Ali aus dem Garten Moharrem-Beis in die Stadt, und mit vieler Mühe gelang es ihm den Aufruhr zu dämpfen. Die Widerspenstigen wurden in Ketten gelegt. Unterm 3. Oct. wird ferner berichtet, daß die ägyptischen Truppen Beirut geplündert, Soliman-Pascha aber viele Sachen von seinen Soldaten zurückgekauft und den Eigenthümern wiedergegeben habe. Bei der Einnahme von Saida waren 2500 ägyptische Soldaten von den verbündeten Truppen gefangen genommen und die gute Behandlung, deren sich diese zu erfreuen haben, wird als sehr verderblich für die Treue des ägyptischen Heeres bezeichnet. Unterm 6. Oct. endlich, dem Datum der neuesten Nachricht, heißt es unter Anderm: Schon fängt man an, alle Landeseingeborene, wengleich Schutzbefohlene einer der verbündeten Mächte, als Rajas zu behandeln. Auch die Europäer selbst haben die feindselige Stimmung der Regierung bereits zu fühlen. Abbas-Pascha ließ ein englisches Etablissement auf der Straße nach Suez abbrechen und ein anderes in Kahira schließen. Noch läßt sich kein Friedenszeichen spüren, und Alles deutet auf hartnäckigen Widerstand. Die Abfahrt der verabschiedeten Seeoffiziere scheint die türkischen Matrosen sonderbar bewegt und mit gleichem Wunsch erfüllt zu haben. Auf zwei Linienschiffen kam es deshalb zu blutigem Aufruhr; aber nur einer Schaluppe mit etwa 50 M. gelang es, ein englisches Linienschiff zu erreichen, welches sie an Bord nahm.

B e r m i s c h t e s.

— Man meldet aus Oberwiesenthal (im Erzgebirge) vom 24. October: Seit heute vor 8 Tagen ist unsere ganze Umgegend mit Schnee bedeckt; ja auf der Höhe zwischen hier und Gottesgab liegt derselbe so hoch, daß Frachtfuhrwerk, welches am vergangenen Mittwoch diese Höhe passieren wollte, wieder umkehren mußte. Und was hat dieser Schnee bedeckt? — Ach leider den größten Theil unserer diesjährigen Ernte und namentlich auch die für unsere Armen ganz unentbehrlichen Kartoffeln. Die Noth, welche unsere Gegend bedroht, ist augenscheinlich. Einer Menge von armen Professionisten, die den ganzen Winter fast allein von Kartoffeln leben, fehlt diese nährrende Frucht;

eine Menge armer Handarbeiter, die sich sonst den größten Theil des Winters mit Dreschen nährten, sehen sich vergebens nach Arbeit um.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 29. Octbr. 1840.	W S	Pr. Cour.		W S	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	102½	102¼	russl. C. d. Rm.	—	95	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	—	98½	do. do. d. Rm.	—	95	—
Pr.-Sch. d. Sech.	—	78½	—	Zinsch. d. Rm.	—	95	—
Rm. Obl. m. l. C.	3½	99½	98½	do. do. d. Rm.	—	95	—
Rm. Schulds.	3½	99½	98½	Actien:	—	—	—
Berl. Stadt-Obl.	4	102	—	Brl.-Pstd. Gsb.	5	127	126
Elbing do.	3½	—	—	do. do. Prior.-A.	4½	—	—
Danz. do. in Th.	—	—	—	Mgd. Pz. Eisenb.	—	107½	106½
Westpr. Pfandbr.	3½	100½	100½	do. do. Prior.-A.	4	—	—
Gr.-Pz. Pos. do.	4	—	104½	Gold al marco.	—	210	209
Dstp. Pfandbr. do.	3½	101½	—	Neue Duk.	—	17½	—
Pomm. Pfandbr.	3½	102	101½	Friedrichsd'or	—	13½	12½
Kur.-u. Nm. do.	3½	102½	101½	And. Goldmün-	—	7½	6½
Schlesische do.	3½	—	101½	zen à 5 Thlr.	—	3	4
				Diskonto	—	—	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 29. Octbr.

	1 thl.	24 gr.	9 pf.	bis	2 thl.	1 gr.	4 pf.
Weizen	1	7	6	—	1	10	—
Roggen	—	25	—	—	28	9	—
Gerste	—	16	3	—	20	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 29. Octbr. (Nach Wispehn.)

Weizen	46	— 52 thl.	Gerste	27	— 28 thl.
Roggen	37	— 39	Hafer	18	— 19½

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 29. Octbr.: Nr. 1 und 1 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. October.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Busche a. Mülthausen. Hr. Part. v. Sonntag a. Berlin. Hr. Part. Lord Orde a. London. Hr. Kaufm. Winkopp a. Erfurt. Hr. Kaufm. Böldau a. Bismar. Die Hrn. Kaufl. Verhain u. v. Hain a. Hamburg. Hr. Kaufm. Grabow a. Mainz. Hr. Kaufm. Schmidt a. Elberfeld.

Stadt Zürich: Hr. Baron v. Kittlig a. Lauchstedt. Hr. Stud. Reinsmann a. Götting. Hr. Stud. Leichengreber a. Ungarn. Hr. Prof. Bartling u. Hr. Dr. med. Murray a. Göttingen. Hr. Amtm. Koch a. Farnstedt. Hr. Kaufm. Paberland a. Muerena. Hr. Kaufm. Witt a. Leipzig.

Goldnen Ring: Hr. Stud. phil. Haring a. Meiningen. Hr. Dr. med. Frieß a. Frankfurt. Hr. Part. Duden a. Dresden. Hr. Kaufm. Schulenburg a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Archheim a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Georg a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Lieut. v. Meyer a. Erfurt. Hr. Stud. med. Moser a. Berlin. Hr. Kaufm. Brenner a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Wenzel a. Gotha. Hr. Rittergutsbes. Lambrecht a. Ulbingen.

Stadt Hamburg: Hr. Lehrer Koose a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Pitsch, Lejus u. Löhchen a. Köthen. Die Hrn. Stud. Hoffmann u. Werneberg a. Erfurt, Günther a. Stolberg u. Kaufm. a. Paderborn.

Schwänen: Hr. Lieut. Bartels aus Slogau. Hr. Kaufm. Richter a. Liebertswolkwitz. Hr. Arzt Neuhorn a. Brandis.

Stadt Berlin: Hr. Kaufm. Conrad a. Dranienbaum. Die Hrn. Maler Fascher a. Bremke, Stief a. Friedeberg.

Schwarzen Bär: Hr. Dekonom Körig a. Eisleben. Hr. Kaufm. Buschold a. Altleben. Hr. Pastor Müller a. Denabrück.

Goldne Kugel: Hr. Prediger Friedrich a. Dankerode. Hr. Kaufm. Schneider a. Glaucha. Hr. Kaufm. Weigel a. Grünhain. Hr. Kfm. Raumann a. Erwinhof. Hr. Kaufm. Händel a. Stettin. Hr. Pred. Schmidt a. Saaleck. Hr. Gutsbes. Rebmüller a. Preudersdorf. Hr. Porzellanmaler Spanauer a. Pöfnick. Hr. Rittergutsbes. Scholber a. Braunschweig.

